Bunker Erwin bei Börfink

Schlagwörter: Luftschutzbunker
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Börfink
Kreis(e): Birkenfeld (Rheinland-Pfalz)
Bundesland: Rheinland-Pfalz

Gebäude auf dem Gelände des Bunkers Erwin bei Börfink (2017)
Fotograf/Urheber: Jörn Schultheiß

Der Kommandobunker „Erwin“ liegt in der Nähe der Ortschaft Börfink bei Birkenfeld am Erbeskopf im Hunsrück und ist ein ehemals geheimer NATO-Bunker.

Der Bau der Anlage begann am 1. April 1960 und dauerte circa 3 Jahre. 1963 wurde der Bunker zunächst für ein Jahr in Probebetrieb genommen. Am 1. Juni 1964 erfolgte schließlich die Inbetriebnahme der Anlage durch die deutsche und US-amerikanische Luftwaffe. Der Bunker wurde ursprünglich für 250 Soldaten konzipiert, war aber während des allgemeinen Dienstes mit über 300 Soldaten und bei Übungen mit bis zu 750 Soldaten besetzt und wurde deshalb auch mehrfach umgebaut. 1973 wurde die Anlage dann durch die Mitbenutzung durch die NATO zum NATO-Kommandobunker. Ab 1975 folgte eine zweijährige Umbauphase, in der der Betrieb eingestellt wurde. 1977 wurde die Anlage als *Primary War Headquarters Allied Forces Central Region* wieder in Betrieb genommen. Auf dem Gelände befanden sich dann bis 1994 das gemeinsame Kriegshauptquartier AFCENT/AIRCENT, die Radarführungsabteilung 21, eine nationale satellitengestützte Feindnachrichtenzentrale der US-Streitkräfte und eine Außenstelle des Amtes für Nachrichtenwesen der Bundeswehr. 1990 bis 1994 wurde ein neuer Energiebunker gebaut, der allerdings nie wirklich in Betrieb genommen wurde. Mit dem Ende des Kalten Krieges jedoch wurde der Bunker „Erwin“ militärisch überflüssig. 1994 wurde die Anlage an das Stabsbataillon Birkenfeld und 1996 an das Heeresführungskommando in Koblenz übergeben.

In einem Gebäudeteil (Bild Nr. 1 in der Mediengalerie) war eine Feuerwehreinheit untergebracht. Sie war 24 Mann stark und in zwei Schichten aufgeteilt. Die „Mindestantretestärke“ waren sieben Mann im 24 Stundendienst. Die Feuerwehrleute waren bis zum Ende des Bunkerbetriebs aktiv. Sie führten den Titel „Arbeiter im Brandschutzdienst“.

2002 wurde der Bunker dann endgültig stillgelegt und der Standortverwaltung Idar-Oberstein zum Zwecke der Veräußerung übergeben. Am 1. Januar 2015 erfolgte der Verkauf des Bunkers Erwin schließlich an ein schwäbisches Softwareunternehmen, das im atomwaffensicheren Untergrund ein Hochsicherheitsrechenzentrum mit dem Schwerpunkt Datensicherung in Betrieb nahm.

Das Gelände des Bunker Erwins besteht neben der ehemaligen Bunkeranlage heute aus einem Wachgebäude an der Straße, einem Bereitschafts- und Sozialgebäude, einem Einsatzunterstützungsgebäude, einem Sozialgebäude der Betriebsgruppe, einem Abwassersammelbecken und einer Racquetball-Halle.

(Jennifer Retz, Universität Koblenz-Landau, 2016, ergänzt um Hinweise aus dem Jahre 2020)

Quelle

Rhein Zeitung vom 21.02.2011: Börfink, Computerfirma übernimmt früheren Nato-Bunker „Erwin“ im Hunsrück

Internet

rgebhard.de: NATO Luftverteidigungsanlage - Bunker „Erwin“ Börfink (abgerufen 03.01.2018)

Bunker Erwin bei Börfink

Schlagwörter: Luftschutzbunker
Straße / Hausnummer: K49
Ort: 54422 Börfink
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:25.000 (kleiner als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger
Historischer Zeitraum: Beginn 1960
Koordinate WGS84: 49° 41 55,64 N: 7° 04 54,91 O / 49,69879°N: 7,08192°O
Koordinate UTM: 32.361.684,14 m: 5.506.907,50 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.578.096,16 m: 5.507.468,54 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Bunker Erwin bei Börfink“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-249701 (Abgerufen: 12. Oktober 2026)

Copyright © **LVR**